

## CH-Arbeitslosenzahlen

### Trendwende am Stellenmarkt

**BERN** Die anziehende Konjunktur in der Schweiz wirkt sich auf den Arbeitsmarkt aus. Im Februar ist die Zahl der Arbeitslosen zum ersten Mal seit sieben Monaten gesunken - um rund 4000. «Das ist ein stärkerer Rückgang als wir erwartet hatten», sagt Boris Zürcher, Leiter der Direktion für Arbeit. Rund 20 Prozent der Reduktion könnten konjunkturell erklärt werden, die restlichen 80 Prozent seien saisonal bedingt, so Zürcher. Obwohl stärker als erwartet, war der Rückgang dennoch zu schwach, um sich in der Quote niederzuschlagen: Diese betrug wie schon im Dezember und Januar 3,5 Prozent. (sda)

## Devisenreserven

### SNB mit Verlust in Milliardenhöhe

**ZÜRICH** Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat 2013 wie bereits im Januar angekündigt einen Milliardenverlust erzielt. Der Absturz des Goldpreises wirkt sich auch negativ auf die Kantone und Aktionäre aus: Erstmals seit der Gründung der SNB erhalten sie keine Dividende. Der Verlust beträgt für das letzte Jahr 9,1 Mrd. Franken. Nach der Zuwei-



Der Goldpreis stürzte ab. (Foto: SSI)

sung an die Rückstellungen für Währungsreserven von 3 Mrd. Franken resultiert insgesamt ein negatives Jahresergebnis von 12,1 Mrd. Franken. Diesem Verlust stehen ein Gewinn von 3,1 Mrd. Fr. bei den Fremdwährungen sowie ein Ertrag von 3,4 Mrd. Fr. aus dem Verkauf des UBS-Rettungsfonds gegenüber. (sda)



Teilnehmer der Diskussion (v. l.): Klaus Tschütscher, Kaiser-AG-CEO Markus Kaiser und Georges Baur, Beigeordneter EFTA-Generalsekretär. (Foto: Michael Zanghellini)

## Verstärkte Souveränität im Fokus

**Eigenständig** Liechtensteins Wunsch nach Selbstbestimmung muss mit der Strategie einer optimalen internationalen Integration abgestimmt werden. Diese Abstimmung war Grundlage für die Podiumsdiskussion des Clubs Alpbach Liechtenstein.

VON MATTHIAS MARXER

Liechtenstein agiert als Kleinstaat überwiegend exportorientiert und ist stark vom Zugang zu ausländischen Märkten abhängig. Daher bedarf es einer optimalen internationalen Integration und Ausrichtung. Trotz dieser Ausrichtung soll die Möglichkeit der Selbstbestimmung erhalten bleiben. Der Club Alpbach Liechtenstein lud am Freitagabend zur Diskussion im Landesmuseum Liechtenstein. Unter der Moderation von Journalistin Claudia Schanz nahmen Club-Beirat Klaus Tschütscher, Georges Baur, Beigeordneter EFTA-Generalsekretär und Markus Kaiser, Geschäftsführer und VR-Prä-

sident der Kaiser AG, an der regen Diskussion teil. Dabei stand die Souveränität des Landes im Mittelpunkt. Alle Diskussionsteilnehmer stimmten überein, dass Liechtenstein mit dem EWR-Beitritt einen Souveränitäts- und Demokratiegewinn erreicht hat. Vor allem die Kleinheit des Landes wurde hervorgehoben: «Wir wissen um unsere Ressourcen und können Dinge schneller und genauer erledigen als es andere Staaten können», erklärt Markus Kaiser. Georges Baur führte aus, dass sich Liechtenstein bei den internationalen Entscheidungsträgern einen guten Namen gemacht habe. Es müsse aber kontinuierlich an der öffentlichen Reputation gearbeitet werden.

### ÜBER DEN CLUB

Das Europäische Forum Alpbach widmet sich seit 1945 den relevanten gesellschaftspolitischen Fragestellungen unserer Zeit. Motiviert durch die interessanten und inspirierenden Gespräche am Forum wurde 2012 der Club Alpbach Liechtenstein gegründet.

Der Verein agiert als gemeinnützige Institution und hat den Zweck, engagierten Studierenden mit Bezug zu Liechtenstein, durch die Vergabe von Stipendien die Teilnahme am Forum in Alpbach zu ermöglichen.

«Liechtenstein hat eine überschaubare Politik mit kurzen Entscheidungswegen», weiss Klaus Tschütscher. Es sei wichtig, zu seinen Entscheidungen zu stehen und sich Konsequenzen und Kritik zu stellen. Für Markus Kaiser würden viele Entscheidungen grösser gemacht werden als sie im internationalen Kontext eigentlich sind. Liechtenstein habe einen sehr guten Stand im Vergleich zu anderen Staaten, auch wenn sich die Wirtschaft unter dem internationalen Druck natürlich ständig anpassen und verändern müsse. Es sei ein positiver Sinneswandel spürbar: Liechtenstein schalte sich früh in Entscheidungen ein und stelle sich seinen Aufgaben.

## Arbeitslosigkeit im Land bleibt unverändert – Stellensuchendenquote verharrt auf 2,5 Prozent

**Beschäftigung** In Liechtenstein hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Februar gegenüber dem Vormonat nicht verändert. 485 Personen waren als stellenlos registriert, die Arbeitslosenquote verharrte auf 2,5 Prozent.

Gemäss den Erhebungen des Arbeitsmarkt Services (AMS) verringerte sich die Jugendarbeitslosigkeit im Februar um drei Personen auf 68, dies ist ein Rückgang um 4,2 Prozent. Die Quote der Jugendarbeitslosigkeit liegt nun bei 2,8 Prozent. Gegenüber dem Vormonat verringerte sich diese um 0,2 Prozentpunkte. In der Altersklasse 50plus war ebenfalls ein Rückgang um 1,6 Prozent zu spüren: Zwei Personen fanden eine Anstellung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies einer Verringerung um 13 Personen und 9,3 Prozent.

### Zwischenverdienste im Februar

93 Personen konnten einem Zwischenverdienst nachgehen, das sind 6 weniger als im Vormonat. Als Zwischenverdienst gilt jedes Einkommen aus selbständiger oder unselbständiger Erwerbstätigkeit, wodurch auch der Bezug von Arbeitslosentaggeldern ausgesetzt oder verringert wird.



Der AMS unterstützt Arbeitssuchende während ihrer schwierigen Zeit in verschiedenen, dem Profil angepassten Kursen – für viele eine Erleichterung. (Foto: SSI)

Weiter liegt die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen bei 277 Stellen gegenüber 259 im Vormonat. Das entspricht 6,9 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sind jedoch 54 Stellen weniger gemeldet. Im Februar waren 2 Betriebe mit 8 Arbeitnehmern wegen wirtschaftlich bedingter Kurzarbeit angemeldet. Witterungsbedingt hat sich die Zahl der angemeldeten Betriebe gering erhöht. Vorsorglich haben sich im Februar zusätzlich 2 Betriebe mit 15 Arbeitnehmern angemeldet. Im Zeitraum Dezember bis Januar waren es 37 Betriebe mit insgesamt 461 Arbeitnehmer, wie der AMS mitteilt.

### Für Jobsuchende und Arbeitgeber

Als Partner der Wirtschaft und Fachbereich des Amtes für Volkswirtschaft bietet der AMS als Information, Beratung und einen umfangreichen Personalservice an. Das AMS-Webportal enthält wertvolle Unterstützung und Informationen für Stellensuchende Personen und Unternehmen. Zusätzlich bietet der AMS für Stellensuchende und Arbeitgeber eine Jobbörse in Facebook an. (red/pd)

Mehr Informationen auf [www.amsfl.li](http://www.amsfl.li) und [www.facebook.com/AMSFL](http://www.facebook.com/AMSFL)

Ansprechpartner für Arbeitgeber, die offene Stellen zu besetzen haben, sind die Personalberater des AMS FL unter 236 68 75 oder E-Mail an [stellenmeldung@amsfl.li](mailto:stellenmeldung@amsfl.li)

## Mehr Teuerung

### Konsumentenpreise steigen im Februar

**NEUENBURG/VADUZ** Die Preise für Güter und Dienstleistungen haben sich in der Schweiz und Liechtenstein im Februar im Vergleich zum Vormonat um 0,1 verteuert. Der Anstieg ist vor allem auf höhere Woh-



Der Einkauf wird wieder teurer. (Foto: SSI)

nungsmieten und das Ende des Kleiderausverkaufs zurückzuführen. Der Landesindex der Konsumentenpreise erreichte damit den Stand von 98,7 Punkten (Dezember 2010=100), wie das Bundesamt für Statistik am Freitag mitteilte. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sanken die Preise jedoch leicht um 0,1 Prozent. Neben Wohnungsmieten und Kleidern verteuerten sich im Vergleich zum Januar auch Pauschalreisen und Flüge. Rückläufig waren dagegen die Preise für Hotelübernachtungen, Heizöl und Gemüse. Für in der Schweiz produzierte Güter stiegen die Preise im Vormonatsvergleich um 0,1 Prozent, während sich importierte Waren um 0,2 Prozent verteuerten. (sda)